



HEINRICH TIMMEREVERS  
BISCHOF VON DRESDEN-MEISSEN

## Hirtenwort zur Österlichen Bußzeit 2024

*Der Text ersetzt die Predigt in den Gottesdiensten am Vorabend des ersten Fastensonntages und am Fastensonntag.  
Vorher darf der Text nicht öffentlich gemacht werden!*

Liebe Schwestern und Brüder,

in der Empfangshalle des Vatikans stehen eigentlich viele Stühle in langen Reihen.

Jetzt ist die Halle leergeräumt. Nur noch 35 runde Tische stehen darin.

An diesen Tischen sitzen Menschen zusammen.

Es sind Getaufte und Gefirmte, Ordensleute, Priester und Bischöfe aus der ganzen Welt.

Die Menschen sehen sich an und hören einander zu.

Sie schweigen miteinander und sie beten füreinander.

Sie sagen einander, was ihnen wichtig ist.

Die Menschen sind in Rom zusammengekommen.

Sie beraten gemeinsam über die Kirche der Zukunft.

Die Kirche soll eine gemeinsame Kirche sein.

Auch wenn die Menschen unterschiedlich sind, wollen sie einen gemeinsamen Weg finden.

Wie sieht es gerade in Deutschland aus?

Hier streiten wir über viele Dinge.

Wir müssen uns fragen, wie wir zusammen bleiben können.

Nicht nur in der Kirche, sondern auch in unserer Gesellschaft gibt es wichtige Fragen:

Wie können Menschen gut zu uns kommen und hier leben?

Wie kann unsere Gesellschaft gerechter für alle werden?

Was müssen wir jetzt tun, um unsere Welt, die Schöpfung, zu erhalten?

Wie sieht es in der Welt aus?

Hier erschrecken uns die Kriege in der Ukraine und im Nahen Osten.

Wie können wir mit den Problemen in der Welt, unserer Gesellschaft und der Kirche umgehen?

Darüber haben auch schon die ersten christlichen Gemeinden nachgedacht.

Wie können wir gut zusammenhalten?

Der Apostel Paulus schreibt:

Seid bescheiden, friedlich und geduldig. Ertragt euch in Liebe.

Lebt und arbeitet gemeinsam in Frieden.

Paulus sagt auch, dass ein Körper viele verschiedene Teile hat.

Der Kopf, die Hände und die Füße sind verschieden. Aber alle Teile braucht der Körper.

So ist es auch mit den Menschen, wir sind nicht alle gleich. Aber alle Teile braucht die Menschheit.

Wir Christen glauben, dass Gott dreifaltig ist.

Er ist Vater, Sohn und Heiliger Geist, ein Gott in 3 Personen.

Die 3 Personen sind verschieden und doch verbunden.

Walter Kardinal Kasper sagt dazu:

Auch unsere Kirche darf nicht eintönig, aus einem Stück und langweilig sein.

Sie muss vielfältig, bunt und voller Phantasie sein.

Nur dann ist die Kirche ein Zeichen für Freiheit und das Evangelium weltweit gültig.

Liebe Schwestern und Brüder, wie können wir alle verbunden bleiben?

### **1. Wir müssen darauf schauen, was uns verbindet**

Wir haben heute in der Lesung gehört, wie sich Gott mit uns und allen Lebewesen verbindet.

Weil die Menschen böse waren, hat Gott sie mit einer großen Flut bestraft.

Nach der Sintflut verbindet er sich wieder mit den Menschen und schickt als Zeichen den Regenbogen.

Bischof Heinrich ist sich sicher, dass uns Menschen mehr verbindet, als uns trennt.

Wir sollen darauf schauen, was wir gut machen und woran wir gemeinsam glauben.

Verschiedene Meinungen sollen uns nicht auseinanderbringen.

Liebe Kinder!

Ihr wart als Sternsinger ein tolles Beispiel.

Ihr setzt euch für Kinder in Not ein, egal in welchem Land sie wohnen.

Ihr bittet um Gottes Segen für die Menschen in den Häusern.

Ihr seid zusammen und tut einfach Gutes.

Auch wenn ihr alle verschieden seid, habt ihr gemeinsam etwas für Kinder in Amazonien getan.

Das hat euch verbunden und das ist das Wichtigste.

Liebe Erwachsene,

sollten wir uns nicht an den Sternsängern ein Beispiel nehmen?

Auch wenn wir alle verschieden sind, sollten wir verbunden bleiben.

Verbunden in der Kirche und in unserer Gesellschaft.

### **2. Wir müssen uns anstrengen, um verbunden zu bleiben**

Wir müssen uns anstrengen, um verbunden zu bleiben.  
Gott schenkt uns das Miteinander.  
Aber wir müssen bereit sein, unsere eigenen Ideen und unseren Stolz abzugeben.

Paulus sagt uns: Seid bescheiden, friedlich und geduldig. Ertragt euch in Liebe.  
Das klingt nicht so spannend, aber das wird uns helfen.  
Wir können besser verbunden bleiben, wenn nicht alle an sich selbst denken.  
Wenn wir wirklich friedlich und geduldig miteinander sind, können wir uns vertragen.  
Das ist anstrengend.

Davon haben wir heute in der Lesung gehört.  
Und wer am Mittwoch das Aschkreuz bekommen hat, hat „Kehr um“ gehört.  
Das heißt, wir sollen unser Leben nach der Bibel richten.  
Die österliche Bußzeit hat begonnen und wir wollen das „Kehr um“ ernst nehmen.  
Vertragen wir uns mit Menschen, mit denen wir gestritten haben.  
Schauen wir auf unsere Mitmenschen und darauf, was sie brauchen.

Bischof Heinrich ist wichtig, dass verbunden zu sein nicht bedeutet, dass es keine Probleme gibt. Wir sollen Probleme nicht verstecken oder nur so tun, als gäbe es keine.  
Wir sollen genau hinhören, was andere Menschen bewegt.  
Wir sollen von anderen Menschen lernen.  
Und wir sollen etwas abgeben von dem, was wir denken und haben.

Um verbunden zu bleiben, müssen wir ehrlich und gerecht sein.  
Wir müssen miteinander sprechen und diskutieren, um gemeinsam Lösungen zu finden. Auch das ist anstrengend.

### **3. Wir müssen beten, um verbunden zu bleiben**

Viele Menschen sehnen sich danach, mit anderen verbunden zu sein.  
Sie möchten angenommen und geliebt werden.  
Beten hilft uns dabei.

„Im Kreuz Jesu Christi finden wir Heil.“ werden wir in einigen Wochen singen.  
Das Kreuz ist das Zeichen für die Liebe Gottes.  
Jesus ist am Kreuz gestorben, für uns alle.

Wenn wir mit Gott und anderen Menschen verbunden sind, sind wir auch mit der Gemeinschaft aus Vater, Sohn und Geist verbunden.  
Die Österliche Bußzeit ist dafür eine Einladung.  
Beten wir also wie Jesus *„Alle sollen eins sein“*.

Liebe Schwestern und Brüder,

schauen wir nochmal auf die runden Tische in Rom.  
Hier beginnt etwas Neues.  
Auch in unserem Land waren runde Tische schon wichtig.  
Sie haben Menschen verbunden.

Suchen wir solche Orte,  
an denen wir verbunden sind,  
an denen wir uns anstrengen, verbunden zu sein  
an denen wir Gott bitten, uns zu verbinden.

Dazu segne Sie,  
alle Menschen, die mit Ihnen verbunden sind,  
unser ganzes Land und  
alle Menschen, die hier leben,  
Gott der + Vater und der + Sohn und der + Heilige Geist. Amen.

Dresden, zum 1. Fastensonntag 2024

A handwritten signature in blue ink that reads "+ Heinrich Timmerevers". The signature is written in a cursive style with a cross at the beginning.

Heinrich Timmerevers  
Bischof von Dresden-  
Meißen